

Sport-, Kultur-, Familien- und Sozialausschusssitzung am 05.10.2016

hier: Sachstandsbericht zur Flüchtlingssituation in Rosendahl

Aktuell leben 202 Flüchtlinge in der Gemeinde Rosendahl. Im Vergleich zum Jahresanfang ist die Zahl der Flüchtlinge um rd. 50 Personen gesunken, da gerade Flüchtlinge aus den Balkanländern, die hier keine Bleibeperspektive haben, zum Teil freiwillig ausgewandert sind oder auch aufgrund des abgeschlossenen Asylverfahrens wieder in ihr Heimatland abgeschoben wurden.

Neue Zuweisungen in die Gemeinde Rosendahl sind in den letzten 6 Monaten nicht erfolgt. Anfang 2016 wurde festgestellt, dass 9 kreisfreie Großstädte ihre Zuweisungsquoten bei weitem nicht erfüllt hatten und damit noch Aufnahmekapazitäten für rd. 24.000 Flüchtlinge in NRW bestanden haben. Diese Zuweisungsquoten sind nunmehr im Jahresverlauf weitestgehend angepasst worden. Aber auch durch die Beendigung des Betriebes von Landeserstaufnahmeeinrichtungen in den Kommunen sind wieder freie Aufnahmekapazitäten entstanden, da die angerechneten Aufnahmeplätze bei den Kommunen wieder schrittweise entfallen sind. So hat beispielsweise die Stadt Coesfeld durch die Beendigung der Einrichtung in der Sporthalle des Schulzentrums in den letzten Wochen wieder 160 Flüchtlinge zugewiesen bekommen.

Die aktuelle Zuweisungsquote der Gemeinde Rosendahl lag Ende August noch bei 96,88 %, was einem Minus bei der Zuweisung von 6 Flüchtlingen entspricht. Die weitere Entwicklung in den nächsten Wochen bleibt abzuwarten. Entsprechender Wohnraum für rd. 60 Flüchtlinge ist aber auf jeden Fall noch vorhanden.

Von den Anfangs genannten 202 Flüchtlingen in Rosendahl sind in den letzten Monaten alle Personen vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) registriert worden und mittlerweile wurden 20 Flüchtlinge anerkannt und beziehen nunmehr Leistungen nach dem SGB II.

Es verbleiben somit aktuell 182 Personen die sich noch im Asylverfahren befinden. Von diesen haben aber auch bereits 110 Personen eine Einladung zur Anhörung in Bielefeld oder Münster erhalten, die nunmehr täglich stattfinden. Die Terminvergabe und Anhörung von 72 Flüchtlingen steht aber noch aus.

Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass aufgrund des Herkunftslandes (Syrien, Irak, Iran, Eritrea) und der damit verbundenen Bleibeperspektive rd. 115 Flüchtlinge einen positiven Bescheid erhalten werden.

Wie viele anerkannte Flüchtlinge letztendlich in Rosendahl verbleiben werden, wird das Land NRW durch eine Ausländer-Wohnsitzregelungsverordnung festlegen, welche voraussichtlich zum 01.12.2016 in Kraft treten wird. Diese Regelungsmöglichkeit wurde den Ländern durch das Anfang August 2016 in Kraft getretene Integrationsgesetz eingeräumt.

Auf der Grundlage eines Integrationsschlüssels wird dann zukünftig die Zuweisung des Wohnsitzes erfolgen. Zweck dieser Wohnsitzzuweisung ist es, den Integrationsprozess anerkannter Flüchtlinge zu erleichtern, verantwortlichen Einrichtungen und Institutionen (z.B. Kindertageseinrichtungen, Schulen) Planungssicherheit für integrationspolitische Maßnahmen zu ermöglichen und eine Ghettobildung zu verhindern.

Schon jetzt besteht aber durch das Inkrafttreten des Integrationsgesetzes für Ausländerinnen und Ausländer eine gesetzliche Verpflichtung zur Wohnsitznahme im Land der Erstzuweisung. Das bedeutet, dass beispielsweise ein anerkannter Flüchtling in NRW nicht mehr die Möglichkeit hat, in andere Bundesländer umzuziehen. Ebenso ist natürlich der Zuzug aus anderen Ländern nach NRW auch nicht möglich.

Im Hinblick auf die geplante Ausländer-Wohnsitzregelungsverordnung stellt sich natürlich die Frage, wie der Integrationsprozess hier in Rosendahl weitergeht.

Zunächst wurde von allen Flüchtlingen mit Bleibeperspektive eine Kompetenzerhebung, vergleichbar mit einem Berufsfragebogen, vorgenommen. Diese Daten wurden auch an die Agentur für Arbeit Coesfeld, speziell dem Integration Point, weitergeleitet, da dieser während des Asylverfahrens für die Integration in Arbeit zuständig ist.

Da zunächst der Erwerb der deutschen Sprache vorrangig ist, wurde, neben dem Angebot ehrenamtlicher Sprachkurse durch die Flüchtlingshilfe Rosendahl, ein erster Integrationskurs des BAMF hier in Rosendahl eingerichtet. Dieser findet seit 5 Wochen täglich im Pfarrheim Osterwick statt. An diesem Kurs nehmen 19 Flüchtlinge teil. Als Träger konnten wir die TÜV Nord Bildung GmbH aus Bergkamen gewinnen. Ein zweiter Kurs ist in Planung und wird voraussichtlich Anfang Dezember starten.

Darüber hinaus wurde im Rahmen der Anmeldung zu den Integrationskursen festgestellt, dass bei rd. 20 Personen eine Alphabetisierung notwendig ist. Entsprechende Kurse kann die TÜV Nord Bildung GmbH in Rosendahl nicht anbieten, da ihr schlichtweg hierfür Fachpersonal fehlt. Auch die VHS Coesfeld oder die GEBA in Coesfeld können diese Kurse zzt. nicht anbieten. Wir haben uns daher an das Bildungsinstitut Münster gewandt und dort hat man sich entsprechend gekümmert. Aktueller Stand ist, dass wir dort für diese Personen entsprechende Anträge stellen können und uns ein Alphabetisierungskurs für Anfang Dezember in Laer bzw. Burgsteinfurt in Aussicht gestellt wurde.

Insgesamt gestaltet sich die Teilnahme von Flüchtlingen an Sprachkursen als sehr schwierig, da noch immer das Angebot an offiziellen Integrationskursen des BAMF nicht ausreichend ist. Grund hierfür ist laut den Maßnahmeträgern, dass die Zulassungsvoraussetzungen für Lehrer sehr hoch sind und geeignete Deutschlehrer einfach nicht gefunden werden.

Neben diesen vorgenannten Sprachkursen, die nur von Flüchtlingen mit Bleibeperspektive besucht werden können bietet die Agentur für Arbeit Coesfeld aber auch einen Sprachkurs für Personen mit fraglicher Bleibeperspektive z.B. aus Ländern wie Bangladesch, Nigeria und Afghanistan an. Dort haben wir weitere 20 Personen angemeldet. Dieser Kurs beginnt voraussichtlich Anfang November.

Darüber hinaus nehmen zzt. auch 5 Flüchtlinge auf freiwilliger Basis an Arbeitsgelegenheiten teil und einige Flüchtlinge haben auch schon Aushilfstätigkeiten gefunden.

Das ist Zurzeit, grob dargestellt, die aktuelle Flüchtlingssituation in Rosendahl. Mit einer Flüchtlingswelle wie Ende 2015 wird zukünftig wohl eher nicht zu rechnen sein. Nach ersten Hinweisen des Landes geht man in 2017 hier in NRW von ca. 30.000 neuen Flüchtlingen aus. Das sind rund ein Siebtel der Flüchtlinge aus dem Vorjahr. Runter gebrochen auf Rosendahl bedeutet das zwischen 30 und 40 Flüchtlinge. Aber wie sich weltweit die Situation entwickeln wird, kann zzt. glaube ich keiner voraussehen.

gez. Croner